ECOanlagecheck
nachhaltig investieren
11
2012

Die unabhängige Analyse ethischer und nachhaltiger Geldanlagen | 20. November

Auch in Polen wird mit Windkraft immer mehr Strom umweltschonend erzeugt (Quelle: Guiseppe Forzano, Fotolia)

ECOanlagecheck: „Direkt Invest Polen 8“

elbfonds Capital legt Fonds zu Windenergieanlagen bei unseren östlichen Nachbarn auf

Ihren ersten Windfonds hat die elbfonds Capital GmbH aus Hamburg auf den Markt gebracht. Der Fonds „DIREKT INVEST POLEN 8“ investiert in Windparks in Polen. Anleger können sich ab 10.000 Euro plus drei Prozent Agio an dem Fonds beteiligen. Der ECOanlagecheck analysiert das Angebot.

Obwohl Polen von der Fläche her nicht wesentlich kleiner ist als Deutschland, hat die Windenergie bei unserem östlichen Nachbarn noch viel Potenzial: Die installierte Windkraftleistung in Polen betrug Ende 2011 rund 1.600 Megawatt (MW). Zum Vergleich: In Deutschland waren es Ende 2011 29.000 MW. Aber seit 2007 hat sich die Windenergie-Kapazität in Polen immerhin verdreifacht. Wegen der langen Küstenlinie (über 500 Kilometer) und des überwiegend flachen Geländes bietet Polen viele gute geografische Bedingungen für die Windkraft. Viele geeignete, unbebaute Standorte sind vorhanden. Die Windverhältnisse gelten als gleichmäßig gut und turbulenzarm.

Die Fondsgesellschaft nutzt dieses Wachstumspotenzial und investiert in Windkraftanlagen in Polen. Laut Prospekt soll der Kauf eines Windparks in der Regel mittelbar erfolgen, indem der Fonds die polnische Gesellschaft erwirbt, die den Windpark baut oder die Projektrechte hält. Nach Aussagen der Anbieterin, der

elbfonds Capital GmbH, ergibt sich zu den drei prospektierten Onshore-Windparks folgender Status (18.10.2012): Zwei der prospektieren Windparks sind vorvertraglich gesichert (Vorkaufsrecht der Beteiligungsgesellschaft bis Ende 2012), zu einem geplanten Projekt steht die Beteiligungsgesellschaft in Verhandlungen mit dem Verkäufer. Weitere Projekte sind in Prüfung. Externer Mittelverwendungskontrolleur ist die Donner & Reuschel Treuhand-Gesellschaft, eine Tochter der Donner & Reuschel Privatbank, deren Aktionärin die Signal Iduna Versicherungsgruppe ist. Sie überwacht die Einhaltung der Investitionskriterien des Fonds.

Andreas Brinke und Alexander Brüning sind Geschäftsführer der elbfonds Capital GmbH

Alle drei prospektierten Windparks sind laut Aussagen der Anbieterin (Stand: 18.10.2012) entweder bereits baureif oder erwarten in Kürze die Baugenehmigung.

Die Anlagen des im Verkaufsprospekt ausgewiesenen Windparks 1 sollen laut Anbieterin im 4. Quartal 2013 ans Netz gehen. Die dafür zu Grunde gelegte Einspeisevergütung ist der Tarif nach dem neuen polnischen Erneuerbaren Energiegesetz für Inbetriebnahmen ab einschließlich 2013. Die polnische Regierung hat das neue Gesetz am 4. Oktober 2012 beschlossen. Nun muss das polnische Parlament darüber abstimmen.

Fondsinitiatorin und Leistungsbilanz

Der Fonds DIREKT INVEST POLEN 8 Windenergie Portfolio Fonds ist das zweite Beteiligungsangebot der 2010 gegründeten Anbieterin elbfonds Capital GmbH aus Hamburg. Die elbfonds Capital GmbH gehört zur seit 2006 tätigen elbfonds Gruppe, die bislang fünf Projektentwicklungsfonds im Bereich Handelsimmobilien in Polen aufgelegt und gut 250 Millionen Euro in Polen investiert hat (Stand: Juni 2012). Die elbfonds Gruppe beschäftigt rund 60 Mitarbeiter an den Standorten Hamburg und Warschau. Eine Leistungsbilanz liegt vor.
Die elbfonds Capital GmbH hat bislang einen Fonds angeboten, der polnische Handelsimmobilien über mehr als zehn Jahre halten sollte. Laut Anbieterin bevorzugten die Anleger die gleichzeitig angebotenen elbfonds-Projektentwicklungsfonds mit kurzer Laufzeit. Daher wurde dieser Handelsimmobilienfonds gestoppt und rückabgewickelt. Laut Prospekt haben die Anleger ihre Einlage mit einer immerhin sechsprozentigen Verzinsung zurück erhalten.

Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie

Gesamtfinanzierungsvolumen (inkl. Agio): 37,95 Millionen Euro
Eigenkapitalvolumen (ohne Agio): 15,0 Millionen Euro (39,5 Prozent)
Platzierungsgarantie: Nein
Agio: 0,45 Millionen Euro (1,2 Prozent)
Fremdkapitalvolumen: 22,5 Millionen Euro (59,3 Prozent)

Die Fremdkapitalaufnahme soll auf Ebene der polnischen Objektgesellschaften in polnischen Zloty erfolgen. Finanzierungszusagen liegen laut Prospekt noch nicht vor. Die Anbieterin kalkuliert für die Prognoserechnung durchgängig realistisch-konservativ mit einem Darlehenszinssatz von acht Prozent pro Jahr.

Fondsnebenkosten

(in Prozent des Eigenkapitalvolumens ohne Agio)
Agio: 3,0 Prozent
Eigenkapitalvermittlung (ohne Agio): 10,0 Prozent
Konzeption: 3,5 Prozent
Prospekterstellung und Marketing: 3,5 Prozent
Ankaufsberatung: 0,5 Prozent
Fremdkapitalvermittlung: 1,1 Prozent
Gesamtweichkosten: 21,6 Prozent
Die Gesamtweichkosten liegen leicht über dem Durchschnittsbereich der von ECOreporter.de in den letzten 18 Monaten analysierten Windfonds. Sie bewegen sich aber noch in einem marktüblichen Bereich.

Laufende Kosten

Wartung und Instandhaltung (Prognose, Durchschnitt pro Jahr): ca. 26.900 Euro/MW
Kaufmännische Betriebsführung (Prognose, erstes Jahr): ca. 2.500 Euro/MW
Technische Betriebsführung (Prognose, erstes Jahr): ca. 2.500 Euro/MW
Pacht (Prognose, erstes Jahr): ca. 5.000 Euro/MW
Fondsgeschäftsführung und Anlegerbetreuung (Prognose, erstes Jahr): 7.400 Euro/MW
Kostensteigerung (Kalkulation, pro Jahr,): 2,5 Prozent

Die Ausgaben für Wartung und Instandhaltung sind mit umgerechnet 1,1 Eurocent je kWh (Kilowattstunde) Windstrom marktüblich kalkuliert. Nach Angaben der Anbieterin will sie die marktüblichen Vollwartungs- und Serviceverträge (Laufzeit ca. 15 Jahre) mit dem jeweiligen Anlagenhersteller abschließen. Sie garantieren u. a. eine technische Verfügbarkeit der jeweiligen Windkraftanlage von mindestens 95 Prozent. Im Zuge des Projektankaufes werde eine unabhängige rechtliche Due Diligence durchgeführt. Der polnische Windenergie-Projektentwickler w4e solle zudem eine technische Due Diligence durchführen, die auf langlaufenden – mindestens zwölf Monate – Windmessungen in 60 bis 80 Metern Höhe basiere. Diese „Echtdaten" seien dann die Grundlage für die jeweiligen Windgutachten.

Die mit einer polnischen elbfonds-Gesellschaft vereinbarten Vergütungen für die technische und kaufmännische Betriebsführung sind abhängig vom jährlichen Stromertrag. Beide Vergütungen sind – im Vergleich zum deutschen Markt und in Euro gerechnet – relativ niedrig angesetzt. Dagegen liegen die Vergütungen für Fondsgeschäftsführung und Anlegerbetreuung leicht über dem Durchschnitt bei Windfonds.

Laufzeit und Ausschüttungen

Laufzeit: 10 Jahre (Prognosezeitraum), erstmalige Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 2022 (durch Komplementärin um zweimal ein Jahr verlängerbar); ein vorzeitiger Exit nach circa sieben Jahren ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich.
Gesamtauszahlung (Prospektkalkulation): 194,53 Prozent (inkl. 103 Prozent Kapitalrückzahlung)
Auszahlung durch Verkaufserlös (Kalkulation): 75,6 Prozent
Renditeprognose vor Steuern pro Jahr (IRR, Kalkulation): 8,3 Prozent
Einkunftsart: Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Einkaufsfaktor (Kalkulation; prognostizierter Gesamtkaufpreis/prognostizierte Stromerlöse erstes Jahr): 5,8
Gesamtfinanzierung (Prospektkalkulation): 1.520 Euro/kW
Einspeisevergütung für den produzierten Windstrom (Prognose für 2013): 0,449 Polnische Zloty/kWh (entspricht 10,5 Eurocent/kWh bei dem prospektieren Wechselkurs 4,3:1)

In Polen wird Windstrom auf Basis eines Zertifikate-Systems vergütet, das aus zwei Komponenten besteht: dem durchschnittlichen Strompreis des Vorjahres (umgerechnet ca. 4,7 Eurocent/kWh) und dem Zertifikatspreis (umgerechnet ca. 5,7 Eurocent/kWh). Der Zertifikatspreis kann grundsätzlich sinken, wenn die Nachfrage der Unternehmen, die den polnischen Behörden Zertifikate vorlegen müssen, unter dem Angebot liegt, weil beispielsweise viele neue Windparks gebaut werden. Laut Prospekt sieht der von der polnischen Regierung beschlossene Gesetzestext vor, dass das Wirtschaftsministerium bei einem Überangebot per Verordnung die Unternehmen zum Erwerb weiterer Zertifikate verpflichtet, um die Preise nicht verfallen zu lassen. Während der Zertifikatspreis laut Prospekt wahrscheinlich nicht indexiert, aber durch einen gesetzlich garantierten Mindestpreis abgesichert wird, ist bei der Strompreiskomponente laut Gesetzentwurf eine jährliche Anpassung an die Entwicklung des Verbraucherpreisindex vorgesehen (Inflationsschutz durch Indexierung). Damit ergeben sich Mehrerlöspotenziale für den Fonds und potenziell steigende Auszahlungen für die Anleger. Die allgemeine Preissteigerung in den letzten zehn Jahren betrug in Polen jeweils über vier Prozent.

Die Einkünfte der polnischen Windpark-Objektgesellschaften unterliegen der polnischen Körperschaftssteuer von derzeit 19 Prozent. Die Treuhänderin bezahlt diese Steuern. Anleger, die sich als Treugeber beteiligen, müssen laut Prospekt daher keine Steuererklärung in Polen abgeben und sind in Deutschland unter Progressionsvorbehalt von der Besteuerung freigestellt.
Wenn die Anleger die prognostizierte Gesamtauszahlung von 194,53 Prozent erhalten haben, stehen der Fondsanbieterin elbfonds Capital GmbH 30 Prozent der darüber hinaus möglichen Auszahlungen als Erfolgsbeteiligung zu.

Die noch zu erwerbenden Windparks sollen ca. neun Jahre nach Inbetriebnahme verkauft werden. Der zu erzielende Verkaufspreis wird von der Anbieterin mit 1.000 Euro/kW kalkuliert, das entspricht ungefähr 66 Prozent der prognostizierten Kaufpreise. Laut Prospekt beruht die Preisannahme auf der Auswertung von Verkaufspreisen von acht bis zehn Jahre alten Windkraftanlagen in Deutschland.
Der kalkulierte Einkaufsfaktor (prognostizierter Gesamtkaufpreis/prognostizierte Stromerlöse erstes Jahr) ist mit 5,8 im Vergleich zu Windfonds mit Windparks in Deutschland, deren Einkaufsfaktoren in diesem Jahr nach Auswertung von ECOreporter.de zwischen 8,2 und 9,7 liegen, sehr gering. Der Einkaufsfaktor für polnische Windparks ist geringer, da Investoren das Risiko von Investments in Windparks in Polen als höher einschätzen. Zudem müssen sich die Windenergieanlagen in kürzerer Zeit amortisieren, da das polnische EEG nur auf 15 Jahre ausgelegt ist und nicht wie in Deutschland auf 20 Jahre. Nach Angaben der Anbieterin soll gezielt in kleine und mittlere Windparks investiert werden, die nicht so stark im Fokus institutioneller Investoren stehen, sodass ein

Stärken	Schwächen
elbfonds Gruppe mit Erfahrung in Polen und Büro vor Ort Risikostreuung durch Investition in mehrere Standorte Kooperation mit Fachpartnern vor Ort	Teilweise Blindpool Baurisiken Anbieterin selbst ohne Windkraft-Erfahrung
Chancen	**Risiken**
Steigende Erlöse durch Strompreisindexierung Steigender Energiebedarf in Polen Günstige geografische Bedingungen für Windenergie in Polen	Gesetzliche Änderungen Energieertragsschwankungen Wechselkursschwankungen

preissteigernder Wettbewerb vermieden und damit ein niedriger Einkaufsfaktor erreicht werden soll.

Investitionen

Die Investitionen des Fonds sind noch nicht endgültig bekannt (Stand: 18.10.2012). Laut Aussagen der Anbieterin sind jedoch zwei der prospektieren Windparks vorvertraglich gesichert (Vorkaufsrecht der Beteiligungsgesellschaft bis Ende 2012). Gemäß der Investitionskriterien darf die Fondsgeschäftsführung sowohl in bestehende Windkraftanlagen investieren, die nicht länger als drei Jahre am Netz sind, als auch in Projektrechte zur Errichtung von Windkraftanlagen, die eine Netzanschlusszusage bereits erhalten haben.

Das polnische Unternehmen w4e arbeitet für nationale und internationale Investoren und hat sich auf den gesamten Auswahl-, Planungs- und Errichtungsprozess bis hin zur schlüsselfertigen Erstellung von Windkraftparks bis zu einer Gesamtleistung von 20 Megawatt spezialisiert. Aktuell arbeitet w4e an der Entwicklung von ca. 30 kleineren bis mittleren Windparks in Polen (Stand: September 2012). Das Unternehmen ist Mitglied der polnischen Windakademie und Gutachter für die polnische Umweltbank BOS (Bank Ochrony Srodowiska), die bei der Finanzierung von Klimaschutzprojekten mit der deutschen KfW Bankengruppe zusammenarbeitet. w4e ist Fachpartner der Beteiligungsgesellschaft und kann dem Fonds potenzielle, der Fondstrategie entsprechende Anlageobjekte anbieten. Dazu soll es wiederum nach Angaben der Anbieterin unabhängige Gutachten geben.

Für jeden Windpark, den der Fonds erwerben will, muss laut Investitionskriterien mindestens ein Windgutachten vorliegen. Als Basis hierzu müssen langlaufende Windmessungen am Investitionsstandort über einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten durchgeführt werden. Positiv abweichend von den Angaben im Verkaufsprospekt wird laut aktuellen Aussagen der Anbieterin erst nach Vorliegen von mindestens zwei Windgutachten investiert. Im Gegensatz zum marktüblichen p50-Wert kalkuliert die Anbieterin mit dem konservativen p75-Wert.

Ökologische Wirkung

Mit der prognostizierten Strommenge von 52,8 Millionen kWh (bei einem Eigenkapitalvolumen von 15 Millionen Euro) können bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh rechnerisch rund 15.000 Haushalte jährlich versorgt werden. Im Vergleich zur Stromgewinnung aus konventionellen Kraftwerken werden durch den Betrieb der Windenergieanlagen somit circa 25.000 Tonnen CO_2 pro Jahr eingespart.
Polen bietet gute geografische Bedingungen für die Nutzung der Windkraft. Die konkreten Naturschutz-Gegebenheiten vor Ort können nicht beurteilt werden, da die Projekte des Fonds noch nicht endgültig feststehen.
Derzeit werden in Polen noch über 90 Prozent des Stroms aus der Verbrennung von Braun- und Schwarzkohle gewonnen. Der Energiekurs der polnischen Regierung wirkt noch unklar, denn: Einerseits plant sie den Einstieg in die Atomkraft und den Bau von neuen Kohlekraftwerken, für deren Bau sie zudem auf EU-Ebene ein neues Subventionssystem durchsetzen will. Andererseits hat die Regierung am 4.10.2012 das neue Erneuerbare-Energie-Gesetz beschlossen.

Erfolgreiche Windenergieprojekte in Polen können daher derzeit als besonders wirksam gelten, um auch in Polen eine (Teil-)Energiewende einzuleiten bzw. fortzuführen.

Risiko

Die geplanten Investitionen des Fonds stehen noch nicht endgültig fest (Stand: 18.10.2012). Es besteht das übliche Risiko, dass sich Annahmen aus der Prospektkalkulation als zu optimistisch erweisen. Beispielsweise könnten Wartungs-, Fremdfinanzierungs-, Pacht- und Versicherungsverträge nur zu Konditionen abgeschlossen werden, die beim Fonds zu höheren Kosten als geplant führen.

Es gibt kein Investitionskriterium, das – auf Basis einer Wirtschaftlichkeitsberechnung – eine Mindestrentabilität der Windkraftprojekte des Fonds verlangt. Allerdings weist die Fondskalkulation der Anbieterin Ertragsprognosen inklusive jährlicher Auszahlungen auf, was nach Angaben der Anbieterin eine Projektrendite von mindestens 10 Prozent auf Projektebene voraussetzt. Das neue Erneuerbare-Energie-Gesetz für Polen muss noch vom Parlament beschlossen werden, bevor die darin enthaltenen Regelungen gelten. Es besteht ein Währungsrisiko, da Polen nicht der Eurozone angehört.

Der Zinssatz für das von den Objektgesellschaften in Polen aufzunehmende Fremdkapital wird im Prospekt mit acht Prozent kalkuliert. Inklusive der Bankgebühren und Fremdkapitalvermittlungsprovisionen erhöht das Fremdkapital prognosegemäß die Eigenkapitalrendite der Anleger nur geringfügig. Die Fremdfinanzierung belastet den Fonds mit der Pflicht, Zinsen an die Banken zu bezahlen, gibt den Anlegern aber die Sicherheit, dass die Kreditgeber die jeweiligen Projekte prüfen, bevor sie auszahlen.

Die Treuhänderin Elbtreuhand Martius 8 GmbH ist den Angaben nach mit der Fondsanbieterin oder mit einem anderen Unternehmen der elbfonds Gruppe gesellschaftsrechtlich und/oder personell nicht verflochten. Laut Treuhandvertrag übt die Treuhänderin das Stimmrecht der Treugeber nach eigenem pflichtgemäßen Ermessen aus, wenn der Treugeber keine Weisung erteilt hat.

Fazit:

Finanziell:

Der Fonds soll sich in Polen an Windkraftanlagen an voraussichtlich drei Standorten beteiligen. Die prospektierten Auszahlungserwartungen sind hoch. Sie basieren auf noch nicht endgültig verabschiedeten Gesetzesvorlagen für die Einspeisevergütung. Die darin genannte Einspeisevergütung liegt etwa einen Cent über dem deutschen Marktpreis für Windstrom, den Windanlagenbetreiber bei freiem Verkauf des Stroms erzielen können. Die marktpreisnahe Vergütung ist ein Sicherheitsfaktor gegenüber Kalkulationen, die auf Vergütungssätzen beruhen, die weit über dem Marktpreis liegen.

Nachhaltigkeit

Windenergie in Polen ist die dort nachhaltigste Form der Energieerzeugung.

ECOreporter.de-Empfehlung

Ein nachhaltiges Angebot für unternehmerisch denkende Anleger, welche die großen Chancen und guten Voraussetzungen der Windenergie in Polen nutzen wollen. Da die Windanlagen-Preise in Deutschland derzeit kräftig anziehen, kann eine Windkraft-Investition in unserem Nachbarland Chancen für eine attraktivere Rendite bieten. Dem gegenüber stehen die Risiken einer Investition in einen noch nicht komplett feststehendem Kraftwerkspark im EU-Ausland.

Basisdaten
Anbieterin und Prospektverantwortliche: elbfonds Capital GmbH, Hamburg
Fondsgesellschaft (Emittentin): DIREKT INVEST POLEN 8 Windenergie Portfolio Fonds GmbH & Co. KG, Hamburg
Komplementärin: elbfonds Capital Verwaltung GmbH, Hamburg
Treuhänderin: Elbtreuhand Martius 8 GmbH, Hamburg
Beteiligungsform: Treugeber
Fondswährung: Euro
Gesamtfinanzierungsvolumen (inkl. Agio): 37,95 Millionen Euro
Eigenkapitalvolumen (ohne Agio): 15,0 Millionen Euro
Mindestzeichnungssumme: 10.000 Euro
Agio: 3 Prozent
Laufzeit: 10 Jahre (Prognosezeitraum), erstmalige Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 2022; vorzeitiger Exit bereits nach sieben Jahren unter bestimmten Voraussetzungen möglich
BaFin-Gestattung: Ja
Leistungsbilanz: Ja
IDW-Prospektprüfungsbericht: Ja
Mittelverwendungskontrolle: Donner & Reuschel Treuhand-Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg
Sensitivitätsanalyse: Ja
Haftsumme: 10 Prozent der Kommanditeinlage (Außenverhältnis), 100 Prozent (Innenverhältnis)

Foto: mariusz szczygieł - Fotolia

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**
vertreten durch
Jörg Weber (Vorstand)
Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)
Sitz:
Semerteichstr. 60
44141 Dortmund
Tel.: 0231 / 477 359 60
Fax: 0231 / 477 359 61
E-Mail: info@ecoreporter.de

USt-ID: DE 220 80 8713
(Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473)

Redaktion:
Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),
Jürgen Röttger, Philip Akoto, Ronald Zisser

Layout:
Hans-Martin Julius, ilt-julius.de

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abo-Zahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck – unabhängig von der Bewertung – ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen – jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.